
GEMEINSAM

FÜR DIE UMWETL

Umweltschutz

in der Schule

Modultyp:	Projekte im Deutschunterricht
-----------	-------------------------------

Alter:	10–12 Jahre
--------	-------------

Niveaustufe:	A1
--------------	----

AutorInnen:	Vincze Beatrix
-------------	----------------

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humán erőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinoVA oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: www.educatio.hu címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakmai lektor: Dömök Szilvia

Idegen nyelvi lektorok: Astrid Bergmann, Uwe Pohl

Szakértők: dr. Morvai Edit, dr. Zaláné dr. Szablyár Anna

Alkotó szerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Grafikai munka: Walton Promotion Kft.

Hangfelvételek: Phoenix Stúdió

Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Gyuris Edit, Morvai Edit, Sárvári Tünde, Veress Bernadett

Educatio Kht. 2008

1.1 MERKPRUCH VON EUGEN ROTH

1.2 ARBEITSBLATT

DER TAG DES BAUMES

Schaltet den Computer ein. Geht ins Internet. Öffnet die Web-Seite: www.wikipedia.de. Schreibt in das Suchfenster „Tag des Baumes“ hinein. Klickt dann auf den Weblink „Tag des Baumes“. Lest den Text und beantwortet die folgenden Fragen:

1) *Woher kommt der „Tag des Baumes“?*

Dieser Tag kommt aus

2) *Wer hat den „Tag des Baumes“ gegründet?*

..... hat ihn gegründet.

3) *Seit wann gibt es den „Tag des Baumes“?*

Man feiert den Tag des Baumes seit

4) *Seit wann feiert man den „Tag des Baumes“ in Deutschland?*

In Deutschland wird der "Tag des Baumes" seit gefeiert.

5) *Warum sind Bäume für uns Menschen wichtig?*

Bäume haben für uns Menschen

–

– und

–Wert.

1.2 TEXT VOM INTERNET

DER TAG DES BAUMES – 25. APRIL

- Baumpflanzung und Exkursion in Bonn zum „Tag des Baumes“ (Nachfolgerin des Naturdenkmals „Schnacke Eiche“ wird gepflanzt)
- Pressemitteilung zum Tag des Baumes (14.04.05)
- Tag des Baumes 2005 – Veranstaltungen des Bundesverbandes und der Landesverbände

Julius Sterling Morton – der amerikanische Ursprung des „Tag des Baumes“

In der Mitte des vergangenen Jahrhunderts wanderte Julius Sterling Morton in das baumarme Nebraska aus. Er war Journalist und bewirtschaftete seit 1854 eine kleine Farm, wo er vor allem als Erosionsschutz Büsche und Bäume pflanzte. Anfang 1872 faßte er seine Erkenntnisse in seiner „Arbor Day-Resolution“ zusammen, in der er einen jährlichen „Tag des Baumes“ forderte. Seinem Antrag stimmte die Regierung von Nebraska schließlich zu.

Am 10. April 1872 pflanzten erstmals Bürger und Farmer mehr als eine Million Bäume. Den damaligen Zeitungsberichten zufolge brachte ein Baumfreund in der Umgebung der Ortschaft Lancaster allein 10.000 Pappeln und Weiden in die Erde. 1874 bestimmte der Gouverneur von Nebraska den zweiten Mittwoch im April als Baumtag.

Dieser Erfolg veranlaßte die Staaten Tennessee (1875), Kansas (1875) und Minnesota (1876), kaum zwei Jahrzehnte später alle Staaten der USA, den „Tag des Baumes“ zu übernehmen.

„Andere Festtage dienen der Erinnerung, der Tag des Baumes weist in die Zukunft !“

Julius Sterling Morton 1872

Diesen Satz meißelte man nach seinem Tod auf ein ihm gewidmetes Standbild. Im Gedenken an den Baumfreund Morton, der als Erster in Amerika die positive Auswirkung der Bäume auf die Landwirtschaft und den Umweltschutz erkannte, wurde am 25. April die „Nebraska-Morton-Arbor-Day-Memorial-Association“ gegründet. Anläßlich des 60. Jahrestages des „Arbor-Day“ im Jahr 1932 wurde in den Vereinigten Staaten zu Ehren von Morton eine Sonderbriefmarke herausgegeben.

25.04.1952 – Der „Tag des Baumes“ kommt nach Deutschland

Der „Tag des Baumes“ wurde allmählich in der ganzen Welt bekannt. Am 28. November 1951 beschloß die FAO (Food and Agriculture Organisation) der Vereinten Nationen: „Die Konferenz sieht es als notwendig an, dass sich alle Menschen sowohl des ästhetischen und physiologischen, als auch des wirtschaftlichen Wertes des Baumes bewußt werden und empfiehlt daher, jedes Jahr in allen Mitgliedsländern einen Weltfesttag des Baumes zu feiern und zwar zu dem Zeitpunkt, der unter örtlichen Bedingungen als gegeben erscheint“. In Europa hatten bereits zuvor in Spanien – gemäß des Mottos „agua y bosques“/Wasser und Wald – und in Großbritannien von der Organisation „Friends of the Trees“ Aufforstungskampagnen stattgefunden.

Schon zwei Wochen vor dem Beschluß der FAO, am 10. November 1951, hatte die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) sich auf einer Tagung in Bonn zu einem alljährlichen „Tag des Baumes“ im ganzen Bundesgebiet entschlossen. Das Ziel war es, in jeder Gemeinde und Schule der Bevölkerung und insbesondere der Jugend an diesem Tag durch symbolhafte Pflanzungen und Veranstaltungen die hohe Bedeutung des Baumes näher zu bringen.

Am 25. April 1952 wurde der „Tag des Baumes“ zum ersten Mal durchgeführt. Dabei pflanzte der erste Bundespräsident, Professor Dr. Theodor Heuß, zusammen mit dem Präsidenten der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, dem Bundesminister Dr. Robert Lehr, einen Ahornbaum. Heuß übernahm am 06.02.1952 das Protektorat über die SDW und brachte nicht nur als Staatsmann, sondern auch als Privatperson seine Verbundenheit mit dem Wald zum Ausdruck.

3.1 CHECKLISTE

Gruppe (Phantasiename):

Thema:

Quellen:

Produkt:

Benötigtes Material für das Produkt:

Projektmitglieder und ihre Aufgaben:

Name: Aufgabe(n):

Name: Aufgabe(n):

Name:

Name:

.....

Gruppenleiter:

Schritte der Arbeit:

Schritt 1: Fertig am:

Schritt 2: Fertig am:

Schritt 3

Schritt 4

.....

Sonstiges:

3.2 ARBEITSBLATT A

THEMA: SPAREN MIT DEM PAPIER

Geht ins Internet. Tippt www.wikipedia.de ein. Schreibt in das Suchfenster das Wort „Altpapier“ hinein. Lest den Text. Klickt dann auf „Recyclingpapier“ im Text. Lest auch diesen Text. Beantwortet dann folgende Fragen:

1. Was nennt man „Altpapier“?
2. Was bedeutet das Wort „Recycling“? Aus welcher Sprache kommt das Wort?
3. Woraus besteht Recyclingpapier?
4. Wer hat wann und wo das Verfahren zur Wiederverwertung von Altpapier erfunden?
5. Wann darf ein Produkt die Anschrift „100% Altpapier“ tragen?
6. Welche Farbe hat Recyclingpapier? Warum?
7. Jeder fünfte Baum weltweit endet heute in einer Papiermühle! Formuliert Tipps, wie man mit dem Papier sparen kann.
8. Sammelt Bilder und Fotos zum Thema.

3.2 ARBEITSBLATT B

THEMA: SPAREN MIT DEM WASSER UND DEM LICHT

Geht ins Internet. Tippt in das Suchfenster

<http://kids.greenpeace.de/wassergeist/wasserinfos.html> hinein.

Lest den Text „Der blaue Planet“. Tippt dann einen neuen Titel hinein:

<http://kids.greenpeace.de/wassergeist/wasserspartipps.html>

Lest auch diesen Text. Löst dann die Aufgaben.

1. Warum nennt man die Erde "den blauen Planeten"?
2. Wie viel Prozent des Wassers auf der Erde ist Süßwasser?
3. Formuliert Ideen, wie man mit Wasser sparen kann.
4. Sammelt Bilder und Fotos zum Thema.

3.2 ARBEITSBLATT C

THEMA: UMWELTFREUNDLICHE SCHULTASCHE

Geht ins Internet. Tippt ein: http://www.naturgut-ophoven.de/PR_archiv/2002/pr-2002-03-20.htm.

Lest den Text und beantwortet folgende Fragen:

1. Was bedeutet das Wort umweltfreundlich?
2. Und was bedeutet das Wort umweltfeindlich?
3. Was alles kommt in eine umweltfreundliche Schultasche? Macht eine Liste.
4. Was gehört nicht in diese Schultasche?
5. Sammelt die Gegenstände, die in eine umweltfreundliche Schultasche gehören.
6. Wie ist eine umweltfreundliche Schule? Sammelt Ideen.

3.2 ARBEITSBLATT D

THEMA: UMWELTFREUNDLICHER VERKEHR

Geht ins Internet. Tippt in das Suchfenster hinein:

<http://www.umweltbundesamt.de/kinder/fahrrad.htm>.

Lest den Text und klickt dann auf „umweltfreundlich vorwärts kommen“. Lest auch diese Seite und antwortet dann auf folgende Fragen:

1. Warum belasten die Autos die Umwelt?
2. Gebt Tipps, wie man umweltfreundlich "vorwärts kommen kann".
3. Warum ist ein Fahrrad besonders umweltfreundlich?
4. Was ist bei Fahrrädern wichtig?
5. Wo kann man mit dem Fahrrad sicher fahren?
6. Sammelt Bilder und Fotos zu eurem Thema.

3.2 TEXT A

THEMA „SPAREN MIT DEM PAPIER“

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Altpapier ist meistens Papierabfall, welcher in Haushalten oder Gewerbebetrieben gesammelt wird. Es wird zur Herstellung von Recyclingpapier und weiteren Produkten aus Papier z.B. Kartons etc. verwendet. Altpapier wird in Altpapiersammelcontainern oder in Altpapiertonnen gesammelt, von der Stadt oder von einem von der Stadt beauftragten Betrieb abgeholt und zur weiterverarbeitenden Firmen geliefert. Es sollte möglichst frei von Spuckstoffen sein. In einigen Gemeinden wird das Altpapier auch von Vereinen, Schulen oder Kirchen gesammelt und dann an Recycling-Firmen weiterverkauft.

Geschichte

Das erste Verfahren zur Wiederverwertung von Altpapier wurde 1774 von dem Deutschen Martin Heinrich Kleproth erfunden, indem er aus dem bedruckten Papier die Druckfarbe völlig herauswusch und daraus neues Papier herstellte. Dieses Verfahren wurde dann erstmalig von dem Papiermüller Schmidt in Kleinen-Lengden entwickelt.

Recyclingpapiere bestehen aus wiederverwertetem Altpapier.

Qualität und Reißfestigkeit des Papiers lässt sich durch das Beimischen neuer Fasern steigern. Ab einem Anteil von 80% Recyclingpapier darf das Produkt laut Gesetz die Aufschrift „aus 100% Altpapier“ tragen.

Recyclingpapier ist häufig grauer als andere Papiersorten, da die Farbreste des Altpapiers nicht restlos entfernt werden können.

3.2 TEXT B

THEMA „SPAREN MIT DEM WASSER“

Der blaue Planet



Nehmen wir mal an, Du sitzt gerade auf dem Mond, und Du hast ein Riesenfernrohr dabei, mit dem Du auf die Erde guckst. Durch die Linse entdeckst Du, dass es fast überall auf diesem Planeten sprudelt und spritzt, tropft, schäumt und plätschert, fließt und wogt: Das ist nicht verwunderlich, denn die Erde ist zu 70 Prozent mit Wasser bedeckt. Darum wird sie auch der blaue Planet genannt. Der größte Teil der riesigen Wassermengen schwappt in den Ozeanen und ist salzig. Nur etwa drei Prozent sind Süßwasser. Davon sind zwei Drittel in den Gletschern und Eisbergen gefroren. Der Rest des Süßwassers fließt in Flüssen und Seen oder ist als Grundwasser unter der Erde versteckt.

Tipps zum Wassersparen

Auf Recyclingpapier umsteigen und Papier sparen!

Um 1 kg Frischfaser-Zellstoffpapier (200 DIN A 4-Blätter) herzustellen werden 2,2 kg Holz, und bis zu 100 Liter Wasser benötigt. Für die Herstellung von Umweltschutzpapier braucht es überhaupt kein oder nur ganz wenig Holz und bis zu 20 Liter Wasser.

Müll vermeiden und auf Getränkedosen pfeifen

Wer langlebige Produkte kauft, schützt auch das Wasser. Die Herstellung von Getränkedosen zum Beispiel verschlingt Unmengen Energie und Wasser. Außerdem können sich aus dem Müll, der auf Deponien gelagert wird, giftige Stoffe lösen und ins Grundwasser sickern.

Öfter mal im Bioladen einkaufen

Die naturnahe ökologische Landwirtschaft kommt ohne boden- und gewässerbelastende Kunstdünger und Ackergifte aus. Die Zahl der artgerecht gehaltenen Tiere ist übersichtlich, also werden Böden und Gewässer auch nicht mit Gülle überdüngt. Man kann das Wasser also auch beim Essen schützen: Einfach ab und zu Bioprodukte kaufen ...

3.2 TEXT C

THEMA „UMWELTFREUNDLICHE SCHULTASCHE“

Initiative „Umweltfreundliche Schultasche“



Rückläufige Entwicklung bei umweltfreundlichen Produkten

Es ist kaum zu glauben, aber traurige Wahrheit: es gibt einen Trend, der von umweltfreundlichen Gütern wegführt. So betrug zu Beginn der 90er Jahre der Anteil an Schulheften aus Recyclingpapier noch 30 – 70% (ja nach Region). Heute nimmt Recyclingpapier bei 200 Millionen verkauften Schulheften pro Jahr gerade mal 5 – 10% ein.

Was für das Papier gilt, haben wir leider auch bei anderen Artikeln beobachten müssen, die von Schülerinnen und Schülern verwendet werden. Langlebige und qualitativ hochstehende Produkte finden in den Schulen weniger Wertschätzung als billige Wegwerfartikel.

Deshalb gehören aus unserer Sicht folgende Gegenstände in eine umweltfreundliche Schultasche:

- Hefte aus Recyclingpapier statt neuem Papier
- Wachsmalstifte mit Papierhülle statt Plastikhülle
- nachfüllbare Filzstifte statt nur einmal benutzbare Filzstifte
- eine wiederverwendbare Trinkflasche statt Dosen oder Einwegflaschen
- Buntstifte aus unlackiertem Holz statt herkömmliche Buntstifte
- ein Spitzer aus Metall statt aus Plastik
 - ein Radiergummi aus Kautschuk statt aus PVC
- ein Lineal und Bleistifte aus Holz statt aus Plastik
- eine Butterbrotbox statt Alufolie, in die Butterbrote eingewickelt werden
- ein Zeichenblock aus Recyclingpapier statt aus neuem Papier
- Schnellhefter aus Pappe statt aus Plastik

3.2 TEXT D

THEMA „UMWELTFREUNDLICHER VERKEHR“

UMWELTFREUNDLICH VORWÄRTS KOMMEN

Weite Strecken mit dem Fahrrad fahren – das kann oder will nicht jeder. Die meisten Erwachsenen benutzen für weite Strecken ein Auto, manche leider auch für kurze Strecken! Aber Autos verbrauchen Treibstoff, verpesten die Luft, machen Lärm... Dabei geht es oft auch anders. Das Zauberwort: Öffentliche Verkehrsmittel. Die machen zwar auch Umweltprobleme, aber insgesamt gehen sie mit unserer Umwelt schonender um.

Mein Fahrrad – DAS MUSS RAN!

Ein Fahrrad ist eine Supersache. Es ist leise, schnell, braucht weder Strom noch Benzin und macht auch keine stinkenden Abgase. Fahrräder sind eben umweltfreundliche Verkehrsmittel. Auf eines solltest du allerdings bei deinem Fahrrad achten: dass es sicher ist. Sonst hat dein Fahrrad auf öffentlichen Verkehrswegen nichts zu suchen!

4.1 ARBEITSBLATT

LEITFADEN FÜR DIE ARBEIT

1. Wählt euch einen Arbeitstisch! Legt alle gesammelten Materialien auf den Tisch!
2. Habt ihr genug Material oder fehlt noch etwas?
3. Macht einen Plan für euer Plakat/eure Plakate!
4. Wählt dem Plakat einen Titel! (Gute Titel sind kurz und pfiffig!)
5. Ordnet die Materialien!
6. Wählt die Texte aus, die ihr braucht!
7. Wählt die Fotos und Bilder aus!
8. Bearbeitet die Texte so wie ihr sie für das Plakat braucht. Markiert die wichtigsten Textteile. Kürzt die zu langen Textteile. Findet passende Überschriften zu den Textteilen usw.
9. Findet für die Bilder und Fotos passende Überschriften!

5.1 AUSWERTUNGSBOGEN

AUSWERTUNG DER PROJEKTARBEIT

1. Interessant oder nicht?

Thema

Recherche am Computer

Recherche in der Bibliothek

Arbeit an dem Plakat

2. Viele neue Informationen oder wenig?

beim Lesen der Texte

bei der Suche nach Bildern und Fotos

bei der Bastelarbeit

3. Angenehm, spannend, amüsant oder nicht?

Arbeit am Computer

Arbeit in der Bibliothek

Arbeit am Plakat

Arbeit in der Kleingruppe

4. Zufrieden oder nicht?

mit der Themenwahl

mit dem Ergebnis der Recherchen

mit dem Plakat

mit der Kleingruppe

mit dem ganzen Projekt

5. Warum

.....